

Freundeswerke: 100 Jahre Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Zum 100-Jahr-Jubiläum offeriert das Kunstmuseum Bern seinem Förderverein eine Ausstellung und zeigt rund einen Drittel der vom Verein seit 1920 angekauften Werke. Der Verein der Freunde hält seinerseits Rückschau und publiziert eine Jubiläumsschrift mit Texten zu wichtigen, aus heutiger Sicht besonders bemerkenswerten Ankäufen, verfasst von Kunsthistorikerinnen und Künstlern, ehemaligen Direktoren, einem Präsidenten, der gegenwärtigen Präsidentin und der Direktorin. Die reich bebilderte Publikation enthält zudem eine Chronologie der Ankäufe.

Ein Innehalten für die Rückschau

Zehn Präsidenten, eine Präsidentin und ein Vorstand in wechselnder Besetzung lenkten seit 1920 die Geschicke des Vereins der Freunde Kunstmuseum Bern. Mit den jährlichen Mitgliederbeiträgen wurden Kunstwerke erworben, die in der Sammlung des Kunstmuseum Bern neue Schwerpunkte setzten, bestehende Werkgruppen vervollständigten oder auch Lücken schlossen. Die Konservatoren respektive Direktoren, sieben an der Zahl, und eine Direktorin, alle von Amtes wegen dem Vereinsvorstand zugehörig, unterbreiteten regelmässig Ankaufsvorschläge. Es handelte sich dabei hauptsächlich um Arbeiten von Schweizer Künstlern und Künstlerinnen, die mehrheitlich in der Region Bern tätig waren, eher seltener wurden Werke internationaler Herkunft in Betracht gezogen. Zwischen einem Ankaufsvorschlag, dem Beschluss der Vereinsvorstandes, der Bezahlung des Werkes und seiner Inventarisierung verstrich oft eine geraume Zeit, häufig mehr als ein Jahr, weshalb die Daten des Ankaufs und der Inventarisierung voneinander abweichen können. Immer wieder mussten die Werke über mehr als ein Jahr abgestottert werden, da das Jahresbudget nicht ausreichte. Denn man war stets bestrebt, wichtige Werke zu kaufen. Einstige Einschätzungen bewahrheiteten sich nur partiell, wen wundert es. Umso wichtiger ist eine neue, unvoreingenommene Werkrückschau.



Paul-Théophile Robert

Après le bain (1. Fassung), 1921/1922

Öl auf Leinwand, 156 x 180 cm

Kunstmuseum Bern, Verein der Freunde

Ankauf mit Beiträgen von Staat und Verein der Freunde KMB

1925: Paul-Théophile Robert, Ankauf u.a. VdF, unter Fritz von Fischer und Conrad von Mandach

Wer hat denn da gebadet? Paul-Théophile Robert präsentiert uns ein seltsames Setting. In ausgeklügelter Komposition zeigt er sechs Frauen, die das Thema des Verweilens am Wasser – das zentral, aber wenig raumnehmend zu sehen ist – variieren. Da wurde gepicknickt, der Korb mit Früchten ist ins Eck drapiert, und Blumen wurden gepfückt. Eine der Frauen ruht mit entblösstem Oberkörper, zwischen zweien, die sich mit Hüten vor zu viel Sonne schützen, während eine vierte im Hintergrund nach dem ihr dargereichten Kleid greift und eine sechste, praktisch veranlagt, ein Tuch über einen Ast zum Trocknen hängt. Stoffe wallen durch das Bild, und doch ist alles erstarrt: weniger aus dem Leben als aus der Kunst gegriffen.

Das Gemälde fand sowohl 1924 an der schweizerischen Turnus-Ausstellung wie 1925 in Karlsruhe grosse Beachtung. Der Anerkennung wegen zeigte sich Robert bei einem Ankauf für das Kunstmuseum Bern bereit, seinen auf 8000 Mark festgelegten Preis auf 4000 Franken zu reduzieren.



Caspar Wolf

Die Schwarze Lutschine, aus dem Unteren Grindelwaldgletscher entspringend, 1777

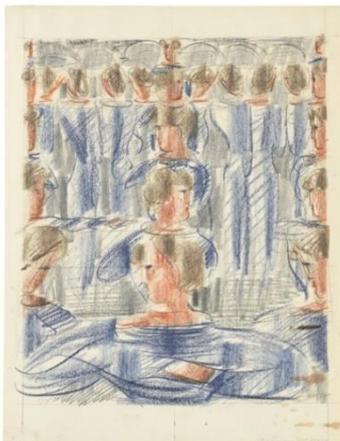
Öl auf Leinwand, 54 x 82 cm

Kunstmuseum Bern, Verein der Freunde
Ankauf mit Mitteln aus dem Legat von
Anna Adele Burkhart-Gruner

1953: Caspar Wolf, VdF-Ankauf unter Eduard A. Stettler-Bernoulli und Max Huggler

Mächtig türmt sich das Eis und macht mit seinen spitzen Graten und Zacken dem Bergmassiv Konkurrenz. Über dem hellglänzenden Gletscherbogen erheben sich weit weniger kantig die Felsen. Präzis hält Caspar Wolf die überwältigende Natur fest – wie sie war, bevor Erosion und Gletscherschmelze die Landschaft veränderten. Ganz klein sind die Menschen, auf den ersten Blick kaum zu erkennen. Neugierig nähern sie sich Eis und Fels, wenige Jahre zuvor hatte noch Angst die Wahrnehmung der Alpen geprägt. Hier sind es gut gekleidete Touristen, die, von Einheimischen geführt, die Bergwelt erkunden.

Der Verein erwarb insgesamt vier Berglandschaften von Wolf mit Mitteln aus dem Legat von Anna Adele Burkhart-Gruner, nachdem der Regierungsrat des Kantons Bern den Verein 1953 von Erbschafts- und Schenkungssteuern befreit hatte.



Oskar Schlemmer

Reihung, 1935

Graphitstift und Ölkreide auf Papier,
65.1 x 49.9 cm

Kunstmuseum Bern, Verein der Freunde
Ankauf von der Galerie R.N. Ketterer,
Campione

1966: Oskar Schlemmer, VdF-Ankauf unter Victor Loeb und Hugo Wagner

Die grossformatige Zeichnung *Reihung* von Oskar Schlemmer begeisterte Hugo Wagner zunächst wegen ihrer Qualität, dann auch, weil sie sich in Verbindung bringen liesse mit Arbeiten von Otto Meyer-Amden. Die zwei Künstler hatten einander an der Stuttgarter Akademie kennengelernt und

blieben lebenslang in Briefkontakt. 1933 ordnete Schlemmer nach seiner fristlosen Entlassung in Berlin Meyer-Amdens Nachlass und verfasste dessen Biografie. Über Schlemmers Lehrtätigkeit am Bauhaus in Weimar und Dessau ergaben sich auch Bezüge zu Paul Klee, Lyonel Feininger und Wassily Kandinsky.

Das Blatt bildete 1966 den Auftakt zur Erwerbung einer kleinen Reihe von Meisterzeichnungen, initiiert durch Hugo Wagner und finanziert über den VdF.

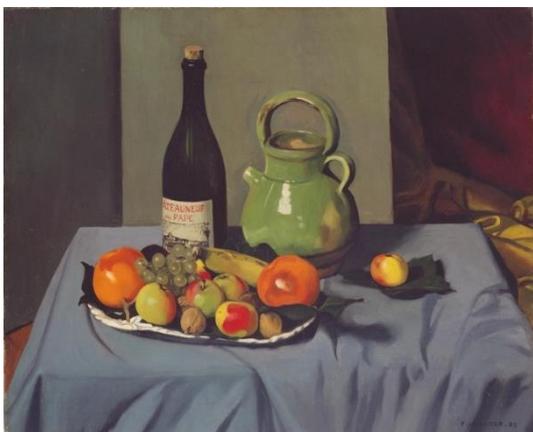


Walter Kurt Wiemken

Seiltänzer über dem Abgrund, 1939
Tempera und Pastell auf Karton,
61.5 x 77 cm
Kunstmuseum Bern, Verein der Freunde

1979: Walter Kurt Wiemken, VdF-Ankauf unter Rolf Bär und Hugo Wagner

Wiemkens *Seiltänzer über dem Abgrund* wurde ursprünglich von einer Grossbank dem Kunstmuseum Bern zum 100-Jahr-Jubiläum offeriert, das heisst, die verantwortliche Abteilung erkundigte sich, ob die Museumskommission allenfalls am Gemälde interessiert sei. Erst nach der Bejahung der Anfrage wurde der Bankdirektor über die Absicht in Kenntnis gesetzt. Dieser fand aber das halsbrecherische Akrobatenstück über dem Abgrund und die offensichtliche Gefährdung des Wagemutigen durch die Figur des Todes, welche am Fusse eines Gekreuzigten das gespannte Seil zerschneiden will, höchst unpassend als Jubiläumsgeschenk seiner Bank. Doch inzwischen hatte sich Hugo Wagner mit der Idee angefreundet, Wiemkens Werk der Berner Sammlung einzugliedern. Er suchte kurzerhand für das in höchster Bankensphäre in Ungnade gefallene Bild einen neuen Käufer und schlug es dem Vorstand des VdF als Ankauf vor.



Félix Vallotton

Nature morte à la bouteille de Châteauneuf, 1925
Öl auf Leinwand, 60 x 73 cm
Kunstmuseum Bern, Verein der Freunde
Ankauf Galerie Nathan, Zürich

1983: Félix Vallotton, VdF-Ankauf unter Rolf Bär und Hans Christoph von Tavel

Im Jahr der Neueröffnung des Kunstmuseum Bern, nach Erstellung des Atelier-5-Anbaus, erörtere Hans Christoph von Tavel dem Vorstand die Idee, mit Félix Vallotton einen neuen Schwerpunkt aufzubauen. Zu den bereits vorhandenen Gemälden konnte er jüngst, dank der Bretschger-Stiftung, die Kriegslandschaft erwerben. Doch nun fehle ihm noch ein Stillleben, drei stunden zum Verkauf. Der Vorstand entschied sich für *Nature morte à la bouteille de Châteauneuf* und gegen *Nature morte aux pommes* und auch gegen *Oeillet de l'Inde et livres*.

So wurde 1983 ein Freundeswerk erworben, das auch ein Sinnbild für das gesellige Beisammensein der Mitglieder ist, das seit der Vereinsgründung gepflegt wird.



Franz Marc

Der Stier, 1912

Holzchnitt auf silberbeschichtetem

Japanpapier, 16.2 x 22.4 cm

Kunstmuseum Bern, Verein der Freunde

Ankauf von W. Wittrock Kunsthandel,

Düsseldorf

1994: Franz Marc, VdF-Ankauf unter Markus Schär und Hans Christoph von Tavel

Der Stier gehört zu den frühen druckgrafischen Blättern von Franz Marc. Es handelt sich um einen sehr seltenen, auf silberbeschichtetes Japanpapier gedruckten Holzchnitt von 1912, der in dieser Form vermutlich nur in zwei oder drei Exemplaren überliefert ist. Im Dezember 1912 erschien der Stier in einer zweiten Auflage in der Zeitschrift *Der Sturm*. Durch die Verbindung zwischen gegenständlichem Bildthema und dessen Abstraktion schuf Marc ein Vexierbild, sodass das mit abgedrehtem Nacken und Kopf auf dem Boden ruhende Tier nur schwer zu erkennen ist.

Josef Helfenstein entdeckte das Blatt auf einer Reise in Düsseldorf und setzte sich für dessen Ankauf ein, der per Zirkularbeschluss erfolgte. *Der Stier* ergänzte das aus vier ähnlich frühen Holzschnitten bestehende Konvolut in der Berner Sammlung.



Balthasar Burkhard

Ohne Titel, 2009

C-Print auf Aluminium, 97 x 120 cm

Kunstmuseum Bern, Verein der Freunde

Ankauf vom Künstler

2009: Balthasar Burkhard, VdF-Ankauf unter Sabine Hahnloser Tschopp und Matthias Frehner

Was für ein Zauber von Balthasar Burkhard's Fotografie ausgeht! Eigentlich zeigt sie nur zum Wasser abfallendes Gelände mit heimischem Gewächs, nichts Spektakuläres. Doch die hellglänzende, spiegelnde Wasserfläche wird auch zum Himmel, und dank der leichten Unschärfe wird das malerische Grün mit den wenigen bunten Einsprengseln der Blüten zur sich ausbreitenden, aufsteigenden und alle Dimensionen sprengenden Natur. Eine von Zeit und Ort entbundene Weltlandschaft.

Nachdem der Verein bereits 2004 neunzehn Schwarz-Weiss-Fotografien von Balthasar Burkhard erworben hatte, ergänzte er auf Anregung von Matthias Frehner das Konvolut um zwei Farbfotografien, das Wiesenstück und um eine Aufnahme von Klatschmohn.



Markus Raetz

Mimi, 1979, Ausführung 2004
Eichenholz, mit Acrylfarbe bezeichnet,
14-teilig, Balken, Querschnitt je 22.5 x
22.5 cm, Länge zwischen 70 und 200 cm
Kunstmuseum Bern, Verein der Freunde
Ankauf beim Künstler
©2019, ProLitteris, Zurich

2016/17: Markus Raetz, VdF-Ankauf unter Sabine Hahnloser Tschopp und Nina Zimmer

14 Balken bilden die Figur. Auf einer Scheitelfläche ist jeweils ein Strichmännchen gemalt, bei dem ein Körperteil rot markiert ist – so wird deutlich, was Kopf, was Rumpf ist, was Ober-, Unterarm, Ober- und Unterschenkel, was Hand und Fuss. Markus Raetz reduziert das Bearbeiten des Holzes auf ein Minimum und setzt unsere Vorstellungskraft in Gang. Hier sitzt *Mimi*, sie kann aber auch liegen – und davonspazieren vielleicht auch. Oder sie schläft, ist die Ausstellung vorbei, ordentlich gestapelt im Depot.

Ein erstes Werk von Raetz, *Schwarz Weiss Grau*, ersteigerte der Verein 2006 in der Auktion der Galerie Kornfeld. *Mimi* und *Moulage* konnten zehn Jahre später direkt beim Künstler im Atelier erworben werden. • *Marie Therese Bättschmann* ist Vizepräsidentin des Vereins der Freunde Kunstmuseum Bern, *Marianne Wackernagel* ist Leiterin der Graphischen Sammlung. Sie kuratieren gemeinsam die Ausstellung.

Text von Marie Therese Bättschmann und Marianne Wackernagel

Rahmenprogramm zur Ausstellung

BEGLEITPROGRAMM

Konzert «Aus der Zeit gefallen»*Sonntag, 15. September 2019, 18h – 19h*

Ein Konzert anlässlich des hundertjäh-rigen Bestehens des Verein der Freunde Kunstmuseum Bern mit Jermaine Sprosse am Cembalo. Abendkasse ab 17h geöffnet, Vorverkauf: www.kulturticket.ch

Spezialpreis für die Mitglieder VdF:
Kat. I: CHF 35.00 / Kat. II: CHF 28.00

Reihe: Im Fokus

Führungen und Werkgespräche mit Gast. Mitglieder des Verein der Freunde sowie AutorInnen des Ausstellungskatalogs erläutern einen Aspekt der Sammlung und blicken zurück auf unterschiedliche Zeiten.

Sonntag, 11h: 06. Oktober, Marie Therese Bättschmann zur Entstehung der Sammlung/
03. November, Sabine Hahnloser zu ihren Lieblingswerken/
17. November, Hans Christoph von Tavel zur Werkgruppe von Oleg Vassiliev
Dienstag, 19h: 26. November, Matthias Frehner zu den Skulpturen (u.a. Licini, Richier)/ 10. Dezember, Toni Stooss zu Kurt Seligmann und Meret Oppenheim/
28. Januar 2020, Andreas Meier zu Karl und Robert Walser

Volkshochschulkurs

Mittwoch, 15., 22., 29. Januar 2020, 15h – 16h
Unter der Leitung von Anna M. Schafroth (Kunstmuseum Bern) werden wichtige Schlüsselwerke aus der Sammlung des Fördervereins besprochen, welche beispielhaft für dessen Ankaufstätigkeit stehen.

Anmeldung: Volkshochschule Bern,
T 031 320 30 30, info@vhsbe.ch

Advent, Advent...

*04. – 24. Dezember 2019, jeweils
Mittwoch bis Sonntag, 12h30 – 13h*
Im Rahmen des Adventskalenders 2019 finden kurze Bildbetrachtungen, auch zu nicht in der Ausstellung gezeigten Werken aus der Sammlung des Verein der Freunde Kunstmuseum Bern statt.

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

*Sonntag, 11h: 15. September,
01. Dezember 2019, 12. Januar 2020
Dienstag, 19h: 24. September,
22. Oktober 2019**

*mit der Kuratorin Marianne Wackernagel

Einführung für Lehrpersonen

Dienstag, 29. Oktober 2019, 18h

FÜR KINDER UND FAMILIEN

Sonntag im Museum

Sonntag, 10. November 2019, 11h – 12h30:
«Flächen» Workshop für Kinder ab 4 Jahren und Begleitperson

«ARTUR» Kunst-Tour

Samstag, 14. Dezember 2019, 10h15 – 12h15:
«Kunstfreunde» Workshop für Kinder von 6 – 12 Jahren und parallel «ARTURPlus» für Jugendliche von 13 – 16 Jahren

«KUNSTSPATZ» Geschichten für Kinder

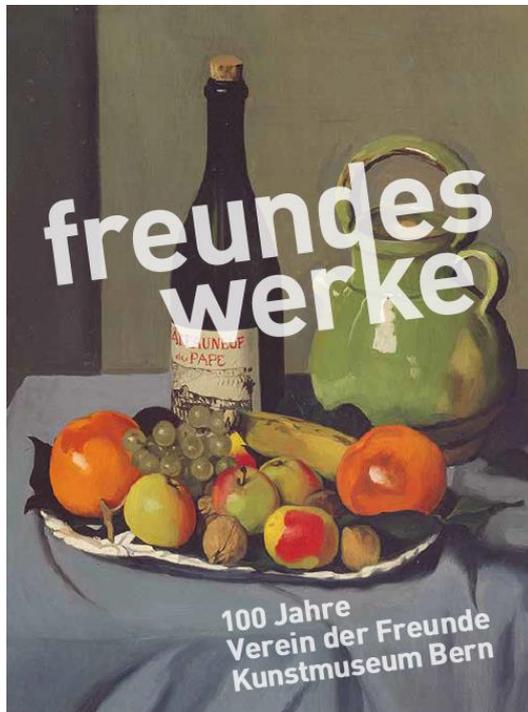
Mittwoch, 20. November 2019, 15h – 16h30:
Lebhaft erzählte Geschichten vor Kunstwerken.
Für Kinder ab 3 Jahren und Begleitperson

Herbstferien Fägenerkurs – Kunst entdecken!

Freitag, 11. Oktober 2019, 10h – 16h: (Mittagslunch mitbringen)
Im Atelier zeichnen, malen, drucken und mit verschiedenen Materialien gestalten sowie spannende Kunstwerke entdecken

«KUNST RUNDUM» Interkulturelles Projekt für Frauen

Samstag, 26. Oktober 2019, 14h – 16h:
«Freunde» Workshop mit Werkbetrachtung für Frauen mit und ohne Migrations-hintergrund.
Anmeldung und Informationen:
T +41 31 328 09 11,
vermittlung@kunstmuseumbern.ch



Publikation

FREUNDESWERKE: 100 Jahre Verein der Freunde Kunstmuseum Bern 1920 – 2020

Herausgeber:

Marie Therese Bättschmann,
Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

208 Seiten, 132 Farbabbildungen, 17 x 24 cm,

Verlag und Erscheinungsjahr:

Edition Till Schaap 2019,
ISBN 978-3-03878-035-9

Preis: 35.00